

GALERIE

HUBERT

WINTER

WOODMAN-FOTO
Assoziative Kombinationen



Anti-Porno

Die Wiener Galerie Hubert Winter zeigt die rätselhaften Fotografien der früh verstorbenen US-Künstlerin Francesca Woodman.

Das Medium Fotografie ist bestens dazu geeignet, komplexe und rätselhafte Geschichten zu erzählen – wie die Arbeit der US-Künstlerin Francesca Woodman beweist, die 1958 geboren wurde und sich im Alter von nur 22 Jahren das Leben nahm. Eine kleine Auswahl ihrer Werke zeigt nun die Wiener Galerie Hubert Winter; neben Schwarz-Weiß-Fotos ist auch einer ihrer selteneren Blueprints ausgestellt („Francesca Woodman“, bis 24. März, Breite Gasse 17, 1070 Wien). Die Arbeiten kreisen um die Beziehung des weiblichen Körpers zum Raum und zur Kamera; meist fotografierte sie sich selbst, bisweilen auch andere Frauen – da agiert sie etwa gemeinsam mit einer Freundin entblößt rund um eine Vitrine. Auf einer anderen Aufnahme hantiert sie mit üppigen Pflanzen, präsentiert, nackt auf einem Stuhl sitzend, zwischen ih-

ren Beinen eine Maske. Oder sie liegt auf einem Sofa, bekleidet mit Dessous, die teils an falschen Stellen sitzen, an der Wand dahinter hängen Strumpfhosen, dem Betrachter kehrt sie dabei den Rücken zu.

Häufig erscheint Woodmans Körper verschwommen, oft ragt nur ein Teil davon ins Bild, ihr Gesicht unkenntlich: So, als würde sich der begehrenswerte Leib dem Blick des Betrachters entziehen wollen. Woodmans Werk, in der feministischen Kunsttheorie bereits ausgiebig beleuchtet, kann als Antithese zur Pornografie gelesen werden. Die Ausstellung der Galerie Winter arrangiert die Fotografien in assoziativen Kombinationen, die wie Bildgedichte wirken; man scheint nach dem Motto „weniger ist mehr“ vorgegangen zu sein. Kein schlechter Ansatz: Jede einzelne Woodman-Arbeit ist dicht genug. Ni. S.

26. Februar 2018 • profil 9 107

In: *Profil* nr. 9 (26.2.2018), S. 107

BREITE GASSE 17
1070 VIENNA, AUSTRIA

T. +43 (1) 524 09 76 / F.-9
OFFICE@GALERIEWINTER.AT
WWW.GALERIEWINTER.AT